

2
Einrichtung

einer

Begräbnißsteuer

nach dem Ableben eines Predigers

in der

Superintendentur Hainn,

wie solche

unter erlangter hoher Bestätigung

E. Hochlöbl. Obern Consistorii

zu Dresden

entworfen

D. Melchior Traugott Schubarth,

Pfarrer und Superintendent zu Hainn.

Leipzig,

gedruckt mit Waltherschen Schriften.

1 7 7 5.

Einleitung

Erklärung der Zeichen

Die ersten drei Bucher

Die vier letzten Bucher

Die fünf letzten Bucher

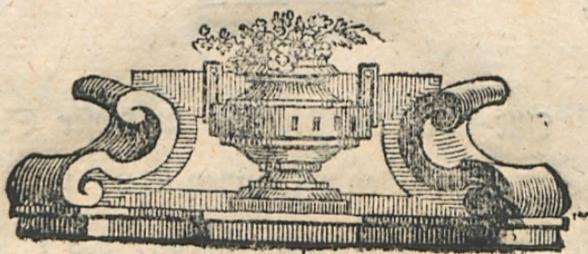
Die sechs letzten Bucher

Die sieben letzten Bucher

Die acht letzten Bucher

de
te
fi
fi
zu
de
de
zu
fe





Die sämtlichen Herren Prediger in der Superintendur Hain verbinden sich in Liebe und aus christlichen Absichten gegen die Ihrigen, für sich und ihre Nachfolger im Amte, unter des Churfürstl. Sächsischen hochlöblichen Obern Consistorii zu Dresden gnädiger Bestätigung, zu Errichtung einer Begräbnissteuer, auf den Fall, wenn einer von Ihnen durch den Tod abgefordert wird; und haben zu dem Ende folgende Gesetze unter sich feste gesetzt:

I.

Alle und jede Prediger in dieser Superintendentur sollen verbunden seyn, so bald sie ihr Amt angetreten haben, bey dieser Einrichtung zu halten. Wird einer von Ihnen in eine andere Superintendentur befördert, und will bey dieser Einrichtung bleiben, auch einen Prediger aus hiesiger Superintendentur zu seinem Bevollmächtigten bestellen, so stehet es ihm frey, und die Seinen erhalten den Begräbniß = Beytrag nach seinem Tode. Beliebte ihm aber dieses nicht, so ist er dessen, was er zu dieser Liebessteuer verwendet, verlustig. Würde er aber auch diese Einrichtung fortsetzen, in der Folge aber zu drey Begräbnissen keinen Beytrag thun, so ist er sofort von dieser Gesellschaft

fellschafft abgegangen, und die Seinen
 haben dereinst den Begräbniß = Beytrag
 nicht zu erwarten. Die Substituten
 haben die Erlaubniß und Freyheit, da-
 bey zu seyn. Bedienen sie sich dersel-
 ben nicht, und sie sterben, währender
 Substitution, so haben die Ihrigen an
 diesem Begräbnißgelde keinen Antheil,
 den sie, wenn sie zu dieser Einrichtung
 treten, zu gewarten haben.

2.

In der Superintendur Hainn finden
 sich, ohne die Substituten, und den
 Superintendent nicht mitgerechnet, or-
 dentlich allezeit 75. Prediger. Giebt
 nun ein Jeder von Ihnen zu jedem Be-
 gräbniße Acht Groschen; so beträgt der
 a 3 ganze

ganze Begräbniß= Beytrag nach dem Tode eines Predigers Fünf, und zwanzig Thaler, diese 25. rthlr. bleiben allezeit das bestimmte Begräbnißgeld, so nicht mehr und nicht weniger, nach jeglichen Gliedes dieser Gesellschaft Tode baar und ohne Abbruch ausgezahlet wird. Wird dieser Beytrag bey ereigneten Todesfällen im Gnadenhalben= Jahre eingesendet, so wird derselbe von denen, die die Einkünfte des Gnadenhalben= Jahrs genießen, eben als lebte der Verstorbene noch, abentrichtet, damit die bestimmte Summe ohne Abgang bleibe.

3.

Der jedesmahlige Superintendent zu Hain soll von diesem Beytrage, wegen
der

der ihm daher entstehenden Bemühungen
 und Arbeiten frey seyn, zu seinem Be-
 gräbnisse aber den Seinen eben dieser
 Beytrag ausgezahlet werden; dargegen
 derselbe die Acten und Manuale zu hal-
 ten, die Gelder einzunehmen, und aus-
 zuzahlen, Rechnung darüber zu führen,
 und solche aller zwey Jahre in die
 5 Kreysse der Superintendur zu über-
 schicken, die Ausschreiben zu besorgen,
 und die ganze Sache in guter Ordnung
 zu halten hat. Weil aber dieses alles
 bey dem weiten Umfange der auf 9 Mei-
 len Weges sich erstreckenden Superinten-
 dur viele Arbeit macht, und dabey we-
 gen der auf der Post aus den entlegenen
 Adjunkturen eingehenden Paquete, und
 sonst verschiedenen Aufwand verursacht;

so soll dem Superintendent annoch über
 Obiges Ein Thaler jährlich gereicht,
 dieses alles aber, sammt den Unkosten
 wegen der hohen Confirmation und des
 Drucks, zu bestreiten, über obige 8 gr.
 auf jeden Todes-Fall annoch allezeit 6 pf.
 also zu jeder Begräbnißsteuer 8 gr. 6 pf.
 bezahlt und eingesendet, dargegen aber
 nach jedes Predigers Tode das Begräb-
 nißgeld den Seinen an 25 Rthlr. ohne
 den mindesten Abgang einiges Verlags,
 oder wie es Namen haben mag, baar in
 unzertrennter Summe bezahlt werden.

4.

Nach den bekanntesten Ausrechnun-
 gen pflegen von 75 Personen in zwey
 Jahren fünfe zu sterben. Bey diesem
 Be-

Begräbniß-Bevtrage kann man also nicht
 weniger als jährlich auf zween Fälle rech-
 nen. Es wird daher jährlich zu Jo-
 hanne von jedem Prediger 17 gr. in Con-
 ventionsmünze in einem versiegelten Pa-
 quete, mit der Uberschrift: Begräbniß-
 geld, und des Namens desjenigen, so
 solches einsetzet, dahin übermacht, wo-
 hin die Collecten und Witwensteuern ein-
 gereicht werden, worüber er in sein
 Quittungsbuch quittiret wird. Ereig-
 nen sich in einem Jahre mehr Todes-
 fälle, so schreibt der Superintendent so-
 fort, ohne sich an eine Zeit zu binden,
 eine Begräbnißsteuer von 8 gr. 6 pf. aus;
 damit wenigstens allezeit eine auf der
 Superintendur baar vorhanden sey; und
 bey sich ereignetem Falle, die Hinterlas-
 senen

senen auf dieses Begräbnißgeld nicht warten dürfen, und eben diese heilsame und vornehmste Absicht dieser ganzen Einrichtung wird der Superintendent durch gültigen Vorschuß ohne Zinse, oder sonstige geschwinde gute Veranstellung, zu erfüllen, jederzeit bemühet seyn.

5.

Über diese Begräbnißgelder führet der Superintendent besondrer Rechnung. In der Einnahme werden die Begräbniß-Beiträge, so in der Superintendur auf jedes Begräbniß 26 rthlr. 13 gr. 6 pf. ausmacht, überhaupt angelegt, und wann Substituti oder künftig Extranei dabey halten, deren Beitrag besonders aufgeführt. Bey der Ausgabe werden jedesmal

desmal 25 rthlr. mit Benennung des verstorbenen Predigers, zu dessen Begräbniß sie gekommen, ingleichen das übrige §. 3. bestimmte in Ausgabe gebracht, und wenn die gegenwärtig zu verwendeten Kosten von dem Uberschuß bezahlt, derselbe sodann gesamlet, bis 25 rthlr. beisammen, und davon eine Begräbnißsteuer ohne Zuthun der Herren Geistlichen ausgezahlt werden kann.

6.

Dieses Begräbnißgeld soll sofort nach dem Tode eines Predigers, und ehe er begraben wird, ausgezahlt werden. Nothwendig kann daher die Sache ihren Anfang eher nicht nehmen, als bis wirklich

lich ein Beytrag zur Superintendur entrichtet worden. Wie nun dergleichen Beytrag bereits an Johanne dieses Jahres theils geschehen, theils die noch ermangelnde Beyträge gewiß erwartet werden, noch ist aber durch Gottes Gnade sich kein Todesfall ereignet hat, so soll davon, so bald ein Prediger dieser Superintendur, als welche allerseits dieser Einrichtung beygetreten, verstirbt, ersagte Begräbnißsteuer an 25 rthlr. ausgezahlet werden. Woferne es sich auch künftig zutragen möchte, daß ein Prediger nach Johanne, da jährlich diese Begräbnißgelder eingesendet werden, sein Amt anträte, und bald hernach, ehe er einigen Beytrag thun können, verstürbe, so sollen dem ohngeachtet, ob er gleich zu dem Begräbnißgelde

gelde nichts beygetragen, diese 25 rthlr. zu seinem Begräbniß verabfolget und bezahlet werden.

7.

Diese 25 rthlr. sind zum Begräbniße eines Predigers bestimmt; daher erhalten solche nicht nur Witwen und Kinder, sondern, wenn auch diese nicht vorhanden, die übrigen Erben, oder wenn die Besorgung des Begräbnißes überlassen ist, jedoch im letztern Falle unter der Aufsicht des Beichtvaters von dem Verstorbenen, und soll dieses Begräbnißgeld keiner Verkümmernung unterworfen seyn.

8.

Wenn ein Prediger dieser Superintendentur verstorben, und der Bericht von seinem

seinem Tode zur Superintendur erstattet wird, so leget seine Witwe, oder wer das Begräbniß besorgt, eine Quittung, welche des Verstorbenen Reichtvater mit unterschreiben soll, nach der unten befindlichen Vorschrift, bey, und erhält sofort durch den Bothen, oder, wenn es verlangt wird, auf der Post, die 25 rthlr. Begräbnißgeld, ohne irgend einigen, auch den geringsten Abgang, und soll die Unterschrift des Vormundes bey der Quittung nicht gefordert werden.

9.

Diese neue Einrichtung thut übrigens der gnädigst bestätigten Witwen- und Waisen-Steuer-Verfassung keinen Eintrag.

trag. Diese bleibet jener ungeachtet, wie
bisher, in ihrer ganzen Ordnung.

Gott lasse das Amt und das Leben
seiner Knechte, die das Evangelium pre-
digen, zu seiner Ehre, und, wenn ihr
Leben auf Erden sein Ende hat, ihre
Ruhe im Grabe Ehre seyn, und die an-
genehme Verheißung, die ehemals einem
Abraham über alles schätzbar war, kei-
nem unter ihnen fehlen, daß Er, Gott,
sein Gott, und seines Saamens nach
ihm, seyn wolle.

Quittung.

Quittung.

Fünf und zwanzig Thaler, schreibe
 25 rthlr. Begräbnißgelder sind nach
 Herrn N. N. gewesenen Pfarrers
 (Diaconus) zu N. N. am — erfolg-
 ten Ableben von der bey der Superin-
 tendur Hahn befindlichen Begräbnißgel-
 der-Einrichtung, durch den Superin-
 tendent N. N. mir, als des Verstor-
 benen Witwe (Sohne) (Erben)
 (Begräbnißbesorger) baar und richtig
 in Conventionsgelde ausgezahlet wor-
 den, worüber hiermit, mit Begebung
 der Ausflucht des nicht erhaltenen Gel-
 des gebührend quittire. Den

Ver-

Verzeichniß

der am 20 Septemb. 1775. da vorstehende Einrichtung von E. Hochlobl. Obern Consistorio zu Dresden bestätiget worden, in der Superintendentur Hayn lebenden Prediger.

In der Ephoralstadt Hayn.

1. Herr D. Melchior Traugott Schubarth, Pfarrer und Superintendent.
2. — M. Friedrich Gottlieb Wend, Archidiaf.
3. — M. Christian Andreas Müller, zweyter Diaf.
4. — M. Eusebius Traugott Ebert, dritter Diaf.

I.

Im Senftenberg = Finsterwaldischen Kreuze.

5. Heinrich Gottlob Traugott Simon, Pfarrer und Adjunkt zu Senftenberg.
6. Johann Daniel Breßler, Archidiaf. zu Senftenberg.
7. Gottfried Biezker, Diafonus zu Senftenberg.
8. Christoph Rittan, Pfarrer zu Eletewitz.
9. M. Christian Heinrich Haße, Pfarrer zu Bokwitz.
10. Johann August Gulich, Diaf. zu Bokwitz.

II. M.

11. M. Christian Heinrich Meyer,
Pfarrer zu Mehlsdorf.
12. M. Johann Christian Zehme,
Pfarrer und Adjunkt zu Finsterwalda.
13. Johann Ferdinand Mulert,
Archidiaf. zu Finsterwalda.
14. M. Traugott Lebrecht Kaschig,
Diaf. zu Finsterwalda.
15. M. Christoph Heinrich Hederich,
Pfarrer in Betten.
16. Karl Gottlob Frenzel, Pfarrer
in Großbränschen.
17. Christian Gottlob Schlinzigk,
Pfarrer in Sorno.
18. Johann Ehregott Büttner,
Pfarrer zu Lautta.

II.

Im Mühlberger Kreyse.

19. M. Johann Ernst Döltscher,
Pfarrer und Adjunkt zu Mühlberg.
20. M. Johann Gottlob Marschner,
Archidiaf. zu Mühlberg.
21. Karl Gottlob Hofmann, Diaf.
zu Mühlberg.
22. M. Johann Christian Wille,
Pfarrer in Staris.
23. M. Christian Gottlob Berg-
mann, Pfarrer in Altbelgern.
24. Gottlob Ehrenfried Crusius,
Pfarrer in Blumberg.
25. M. Johann August Richter,
Pfarrer in Cosdorf.
26. M.

26. M. Ehrenfried Heinrich Liebe,
Pfarrer in Sachsdorf.
27. M. Karl Gottlob Hauke,
Pfarrer zu Würdenhayn.
28. M. Christ. Ephraim Walther,
Pfarrer in Spansberg.
29. M. Joh. Christian Dietrich,
Pfarrer zu Niska.
30. M. Gottlieb Wieland, Pfarrer
zu Borag.
31. Johann Theodor Hermann,
Pfarrer zu Lorenzkirchen.
32. M. Christoph Gabriel Müller,
Pfarrer zu Gohlis.

III.

Im Ortrand = Elsterwerdischen Kreysse.

33. M. Johann Christian Teubner,
Pfarrer und Adjunkt zu Ortrand.
34. Christian Gotthelf Olbricht,
Diaf. zu Ortrand.
35. M. Johann Christian Kreuz,
Pfarrer in Ponikau.
36. M. Gottlieb Ludwig Stieglitz,
Pfarrer in Krafau.
37. M. Georg Polycarp Manitius,
Pfarrer zu Linz.
38. M. Christian Daniel Rothe,
Pfarrer in Großmehlen.
39. Jo.

39. Johann Gottfried Koch,
Diaf. in Großmehlen.

40. M. Friedrich Gottlieb Stöf-
hard, Pfarrer in Großthiemig.

41. Johann Christian Martini,
Diaf. in Großthiemig.

42. M. Johann Gottlob Basler,
Pfarrer in Hirschfeld.

43. M. Christian August Pfeiffer,
Pfarrer in Strauch.

44. M. August Christlieb Mani-
tius, Pfarrer in Skäßgen.

45. M. Gottfried Lebrecht Ehrich,
Pfarrer in Gröden.

b 4

46. M.

-
46. M. Christian Resch, Pfarrer
und Adjunkt in Esserwerda.
47. M. Curt Heinrich Rudolph
Lade, Diaf. in Esserwerda.
48. M. Karl Gottlob Held,
Pfarrer in Saathayn.
49. M. Karl Samuel Lehmann,
Diaf. in Saathayn.
50. M. Samuel Gottlob Haber-
land, Pfarrer in Frauenhayn.
51. a. Johann Gottfried Mehnert,
Diaf. in Frauenhayn.
- b. Christian Gotthold Mehnert,
Diaf. Substit. in Frauenhayn.

IV.

Im Zabeltizer Kreutze.

52. M. Heinrich David Hildebrand,
Pfarrer und Adjunkt in Zabeltis.
53. M. Karl Traugott Kreschmar,
Pfarrer in Walda.
54. M. Friedrich Gotthelf Pilarik,
Pfarrer in Wildenhayn.
55. Salomon Gottfried Schnabel,
Pfarrer in Skafka.
56. Christian Gottfried Schnabel,
Pfarrer zu Merschwitz.
57. Christian Heinrich Schmidt,
Pfarrer in Pausitz.
58. M. Johann Friedrich Zacharia,
Pfarrer in Kiefa.

-
59. a. M. Johann Georg Stelzner,
Pfarrer in Zeithayn.
- b. Johann Friedrich Böllner,
Pf. Substit. in Zeithayn.
60. M. Joh. Christian Graupner,
Pfarrer in Glaubitz.
61. Christian Gottfried Tzschiedrich,
Pfarrer in Streumen.
62. Joh. Sebastian Schwingenstein,
Pfarrer in Coslitz.
63. Johann Ernst Lauer, Pfarrer
in Peritz.
64. M. Gottlob Friedrich Große,
Pfarrer in Bauda.

V.

Im Radeburger Kreuze.

65. M. Johann Gottfried Grill,
Pfarrer und Adjunkt in Radeburg.
66. M. Daniel Beyer, Diaf. in
Radeburg.
67. M. Jeremias Berner, Pfarrer
in Großdittmannsdorf.
68. M. Ernst August Hänel,
Pfarrer in Röddern.
69. M. Christian Steyer, Pfarrer
in Dobra.
70. M. Joh. Friedrich Eggeling,
Pfarrer in Salka.
71. Johann Friedrich Schicketanz,
Pfarrer in Schönfeld.
72. Johann Christian Barth,
Pfarrer in Lampertswalda.
73. M.

-
73. M. Samuel Rudolph Gerstäcker,
Pfarrer in Reinersdorf.
74. Friedrich Salomo Ehrenhaus,
Pfarrer in Raunhof.
75. M. David Gottlieb Franke,
Pfarrer in Lenz.
76. M. Johann Andreas Jacobi,
Pfarrer in Striesen.



er,

is,

fe,

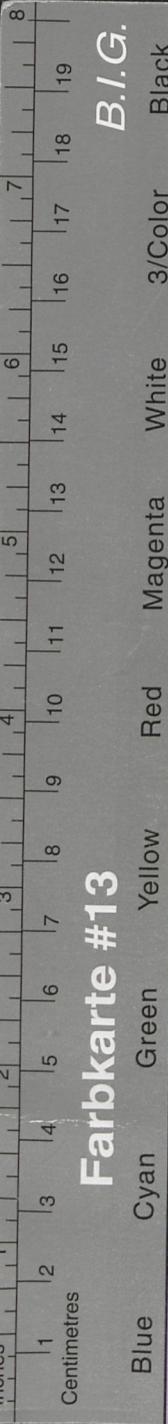
bi,



2/16 2161 1/1

X 229 1212

n. 5



Farbkarte #13

B.I.G.

2

Einrichtung
einer
Begräbnißsteuer

nach dem Ableben eines Predigers
in der
Superintendentur Hayn,
wie solche
unter erlangter hoher Bestätigung
E. Hochlöbl. Obern Consistorii
zu Dresden
entworfen
D. Melchior Traugott Schubarth,
Pfarrer und Superintendent zu Hayn.

Leipzig,
gedruckt mit Waltherischen Schriften.
1 7 7 5.

